

ERASMUS Erfahrungsbericht Bergen 2021/2022

Vorbereitung und Anreise

Nach der Zusage durch die Universität Heidelberg kamen schnell weitere Informationen der Universität Bergen. Diese waren alle eigentlich selbsterklärend. Bevor es nach Bergen ging, musste ich mich noch um die Bewerbung für einen Platz in einem Studentenwohnheim kümmern und meine Kurse über die Plattform „Studentweb“ wählen. Letzteres kann theoretisch auch noch vor Ort erfolgen. Wenn man jedoch Kurse mit einer begrenzten Teilnehmerzahl wählen möchte, sollte man dies frühzeitig erledigen.

Die Anreise erfolgt am einfachsten und am schnellsten per Flugzeug. Von Frankfurt aus gibt es mehrmals die Woche Direktflüge nach Bergen. Innerhalb von zwei Stunden ist man dann auch schon in Bergen. Vom Flughafen aus fährt dann eine Bahn in die Innenstadt, die immer alle 5-10 Minuten fährt. Online kann man sich schon vorher über die App „Skyss Billett“ ein Semesterticket kaufen. Für Personen unter 21 Jahren gibt es auch ein 30-Tage-Ticket, welches günstiger ist und mehrere Haltestellen umfasst (es gibt mehrere Zonen, das Semesterticket gilt nur für Zone A, das 30-Tage-Ticket auch für andere Zonen).

Wenn man in Bergen angekommen ist, sollte man innerhalb der ersten Tage zum Studentcenter in der Innenstadt gehen, um den Studentenausweis und die Ankunftsbestätigung abzuholen. Das Foto für den Studentenausweis wird vor Ort gemacht.

Zudem muss man sich auf der Polizeistation anmelden. Hierfür ist ein Termin erforderlich. Wie man einen solchen Termin machen kann, erklärt die Universität. Wenn man länger als 6 Monate dableibt, muss man zudem noch weitere Dokumente ausfüllen. Dies geschieht bei einer anderen Behörde, die aber im selben Gebäude ist. Wenn man die Dokumente schon ausgefüllt dabei hat und kein großer Andrang herrscht, lassen die Leute vor Ort einen auch ohne Termin dorthin, nachdem man bei der Polizeistation war.

Kurse

In Bergen gibt es ein großes Angebot an Kursen, wo eigentlich für jeden etwas dabei sein sollte. Es ist eigentlich leicht, in die Kurse reinzukommen, in die man möchte, auch wenn diese eine

beschränkte Teilnehmeranzahl haben. Wie bereits erwähnt werden die Kurse über die Plattform „Studentweb“ gewählt.

Es ist auch möglich, sich Scheine anerkennen zu lassen. Jedoch gestaltet sich dies als schwieriger, da sich nur ein einziger Kurs mit dem norwegischen Recht befasst. Dieser muss für eine Anrechnung daher zwingend besucht werden.

Je nach Kurs, wird am Ende des Semesters entweder eine 4-stündige Klausur geschrieben oder ein Home Exam, welches über mehrere Tage geht und einer kleinen Hausarbeit ähnelt. In manchen Kursen werden noch weitere Prüfungsnachweise gefordert, wie zum Beispiel Präsentationen, Gruppenarbeiten oder Zwischenprüfungen. Dies bekommt man aber auch über „Studentweb“ raus und kann dann einschätzen, welche Kurse zeitaufwendiger sind und welche überschaubarer.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Universität Bergen sehr nett benotet und es sehr gut möglich ist, gute Ergebnisse zu erzielen, auch wenn man vielleicht nicht jeden Pflichtlektüre gelesen hat.

Ich habe die Kurse Constitution and Politics, Comparative European Constitutional Law, Law of armed Conflict, with emphasis on maritime operations, International Criminal Law und Health and Human Rights in the Welfare State gewählt.

Hiervon hat mir besonders der Kurs Law of armed Conflict with emphasis on maritime operations gefallen. Ich kann diesen Kurs auf jeden Fall empfehlen. Das Thema war spannend und der Professor war sehr freundlich. Dieser Kurs war auch mit Abstand der Kurs, der am häufigsten besucht wurde.

Weniger empfehlen kann ich die Kurse Constitution and Politics und Comparative European Constitutional Law. Diese Kurse wären vom Prinzip her auch interessant, jedoch ist es hier an der Umsetzung gescheitert.

Im zweiten Semester hatte ich zudem noch die Möglichkeit, an einem Moot Court teilzunehmen. Ich weiß nicht, ob dieser jedes Jahr angeboten wird, aber ich kann den auf jeden Fall empfehlen. Das war der EEA Law Moot Court in Island.

An der Universität werden auch Sprachkurse angeboten. Diese empfehle ich auf jeden Fall. Egal, ob man ein Semester bleibt oder zwei, ist es doch ganz schön, noch eine andere Sprache kennenzulernen und zumindest die Verkäufer im Supermarkt verstehen zu können. Jedoch sollte man bei der Wahl schnell sein, denn schon nach 5 Minuten sind so gut wie alle Plätze belegt.

Wohnen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um an eine Unterkunft zu kommen. Ich habe von Freunden erfahren, dass diese schnell eine Wohnung in der Stadt gefunden haben.

Die leichteste Möglichkeit ist aber wahrscheinlich die Bewerbung für ein Studentenwohnheimzimmer über Sammen. Wie die Bewerbung abläuft, wird auch vorab von der Uni verständlich erklärt. Wenn man sich innerhalb der Frist bewirbt, wird einem ein Wohnheimplatz garantiert. Auf der Website von Sammen kann man sich zuvor die unterschiedlichen Unterkünfte anschauen und dann drei priorisieren.

Ich hatte mich damals für drei Studentenwohnheime beworben, die direkt in der Stadt lagen, da ich norwegische Studenten kennenlernen und nicht so weit außerhalb wohnen wollte. Leider bin ich in keines der drei Studentenwohnheime gekommen. Ich habe dann einen Platz in dem Studentenwohnheim Løbergsveien bekommen. Das Wohnheim ist ganz nett, aber es ist schon etwas veraltet und es sind kaum Studenten dort.

Das ist anders in Fantoft. In Fantoft ist der Großteil der Studenten. Vor allem internationale Studierende werden hier untergebracht. Es gibt dort einen Club, ein Fitnessstudio, eine Dachterrasse und mehrere Aufenthaltsräume. Dies eignet sich gut, um neue Kontakte zu knüpfen. Da ich wegen meiner Freunde sowieso fast jeden Tag in Fantoft war, bin ich dann zum zweiten Semester nach Fantoft gezogen und bin sehr froh, dass es geklappt hat.

Direkt bei Fantoft ist auch ein Supermarkt und auch die Bahn hält direkt vor der Tür. Innerhalb von 20 Minuten ist man dann im Stadtzentrum. Ungefähr die gleiche Entfernung ist es auch bis zum Flughafen von Bergen. In Fantoft gibt es verschiedene Wohnmöglichkeiten. Man kann dort in WG's wohnen, alleine oder sich mit anderen ein Zimmer teilen. Wenn man ein Jahr nach Bergen geht, hat man immer sein eigenes Zimmer. Das heißt, dass man entweder ein eigenes

Apartment hat oder aber man wohnt in einer WG mit 7 weiteren Personen und teilt sich die Küche.

Sollte man nur ein halbes Jahr gehen, muss man bedenken, dass man in 90% der Fälle sich das Zimmer teilen muss. Man ist dann entweder in einer 16-er WG, sprich man teilt sich mit 16 Leuten die Küche und mit einer Person das Schlafzimmer und das Badezimmer. Wenn man in ein Apartment kommt, teilt man sich alles mit einer weiteren Person. Meistens bekommt man ein solches Zimmer, wenn man bei der Wahl eine zweite Person angibt, mit der man gerne zusammenwohnen möchte. Da man sich in diesen Zimmern so gut wie gar nicht ausweichen kann, sollte man nur eine weitere Person auswählen, wenn man sich sicher ist, dass man für ein halbes Jahr mit dieser Person auf engstem Raum auskommt.

Ich hatte ein Einzelapartment im R-Gebäude und kann dies wirklich empfehlen. Ich weiß aber nicht, ob man diese Zimmer normal wählen kann oder ob die Zimmer eigentlich für die norwegischen Studenten vorgesehen sind.

Die Zimmer kosten alle zwischen 350-550€. Es gibt zudem die Möglichkeit, in jedem Wohnheim seine Wäsche zu waschen für 1,50€/pro Waschgang.

Leben in Bergen

Bergen ist eine wunderschöne Stadt, direkt am Hafen und ist von 7 Bergen umgeben. Somit bietet Bergen eine gute Möglichkeit, die Freizeit in der Natur zu verbringen. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen, auf alle Berge einmal zu wandern, da alle Berge unterschiedlich sind und man von jedem einen wunderschönen Blick über die ganze Stadt hat.

Wenn man nach Bergen geht, sollte man sich auch auf viel Regen einstellen und daher auch entsprechende Kleidung mitbringen. Manchmal kann es mehrere Wochen durchregnen und man möchte die Zeit dort ja trotzdem nutzen können.

Allgemein sollte man sich darüber bewusst sein, dass Norwegen ein sehr teures Land ist und es sich vor allem auch bei den Lebensmitteln bemerkbar macht. In Norwegen gibt es zudem eine Alkoholsteuer, weshalb alkoholische Getränke besonders teuer sind und nur in bestimmten

Läden gekauft werden dürfen. Wenn man noch Platz im Koffer hat, sollte man sich eventuell schon einen Vorrat aus Deutschland mitnehmen oder dann am Flughafen kaufen.

Neben den ganzen Sehenswürdigkeiten, die man überall im Internet findet, sollte man auf jeden Fall auch ins Sjobad gehen. Das Sjobad ist ein Freibad direkt am Fjord. Die Wassertemperatur ist immer um die 36 Grad, sodass es wirklich sehr angenehm ist. Zudem gibt es dort eine Sauna und es ist möglich, im Fjord schwimmen zu gehen. Besonders schön ist es hier, wenn es dunkel ist, weil das Bad dann beleuchtet ist.

Reisen

Man sollte die Zeit auch nutzen, um den Rest des Landes zu erkunden. Norwegen ist ein wirklich wunderschönes Land. Bei SAS gibt es ein Youth-Ticket, womit man sehr günstig fliegen kann.

Im Winter sollte man auch unbedingt einmal in den Norden fliegen, um die Polarlichter zu sehen. Ansonsten kann ich die Lofoten, Trondheim, Stavanger und Oslo besonders empfehlen.

Wenn man gerne wandert, sollte man folgende Ziele auf jeden Fall auf dem Plan haben: Trolltunga, Preikestolen und Kjerag.

Innerhalb meines Auslandsjahres bin ich wirklich viel gereist. In Heidelberg wäre das gar nicht möglich gewesen, da man ja doch sehr eingespannt ist und nicht viel Freizeit hat. In Norwegen ist das aber, wie schon oben erwähnt, anders. Die Professoren sind alle sehr nett und wissen selbst, dass wir nicht mit dem Ziel dort sind, den ganzen Tag am Schreibtisch zu verbringen.

Fazit

Ich kann Bergen auf jeden Fall empfehlen und würde es jedes Mal wieder wählen. Die Leute sind dort alle sehr nett und gerade beim Feiern kommen die Norweger aus sich heraus. Zudem gab es die meiste Zeit keine Corona-Regeln, weshalb man ein sehr normales Leben hatte und es daher auch möglich war, viele soziale Kontakte zu knüpfen. Man sollte sich nur auf jeden Fall bewusst darüber sein, dass in Bergen sehr viele deutsche Studenten sind.